

Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 2

Dem Licht treu zu sein, ist noch keine ausreichende Schutzmaßnahme gegen satanische Täuschungen

Die Kinder Gottes sollten wissen, dass aufrichtige Beweggründe und dem Licht treu zu sein, noch kein effektiver Schutz gegen satanische Täuschung ist. Sie können sich nicht sicher fühlen, nur weil sie sich auf ihren „Zweckredlichkeit“ berufen und glauben, dass diese ihnen Schutz vor Satans Tücken bieten könnte. Stattdessen sollten sie die Warnungen in der Bibel ernst nehmen und inständig Gott darum bitten, dass Er sie immer wieder daran erinnert.

Christen, die treu, wahrhaftig und aufrichtig sind, können aus folgenden Gründen von Satan getäuscht werden:

1.

Wenn jemand durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes zu einem Gotteskind wird und ihm neues Leben geschenkt wird, weil diese Person auf das Sühneopfer von Jesus Christus vertraut, bekommt sie nicht gleichzeitig die volle Erkenntnis über Gott und über den Teufel übermittelt.

2.

Der menschliche Geist, der von Natur aus seit dem Sündenfall des ersten Menschenpaares verfinstert ist und über den Satan seitdem einen Schleier gelegt hat, ist in diesem Moment erst erneuert und dieser Schleier nur insoweit zerstört worden, dass das Licht der göttlichen Wahrheit zu ihm

durchdringen kann. Dieses Licht gelangt aber nur in dem Ausmaß in den menschlichen Geist hinein, inwieweit diese Person dazu in der Lage ist, die göttliche Wahrheit zu begreifen.

Epheser Kapitel 4, Vers 18

Sie sind ja in ihrem (ganzen) Denken verfinstert, dem Leben Gottes entfremdet infolge der UNWISSENHEIT, die in ihnen wegen der Verstocktheit ihres Herzens wohnt.

2.Korinther Kapitel 4, Verse 3-4

3 Wenn trotzdem die von uns verkündigte Heilsbotschaft »verhüllt« ist (d.h. dunkel bleibt), so ist sie doch nur bei denen (oder: für die) verhüllt, welche verlorengelassen,

4 weil in ihnen der Gott dieser Weltzeit (d.h. der Satan) das Denkvermögen der Ungläubigen verdunkelt hat, damit ihnen das helle Licht der Heilsbotschaft von der Herrlichkeit Christi, der das Ebenbild Gottes ist, nicht leuchte.

3.

„Täuschung“ hat immer mit dem menschlichen Verstand zu tun. Das bedeutet, dass ein falscher Gedanke im Verstand aufgenommen wird, von dem man glaubt, dass er die Wahrheit sei. „Täuschung“ basiert stets auf Unkenntnis und nicht auf dem moralischen Charakter einer Person. Ein Christ, der bis zu dem Grad seiner Erkenntnis über Gott „treu“ und „wahrhaftig“ ist, ist zwangsläufig in der Sphäre offen für Täuschung, wo er nichts über die „Mittel“ des Teufels weiß und nicht erkennt, wozu Satan in der Lage ist.

2.Korinther Kapitel 2, Vers 11

Wir wollen uns doch nicht vom Satan überlisten lassen, dessen Gedanken (oder: Anschläge) uns ja WOHLBEKANNT sind.

Ein „treuer“ Christ ist solange anfällig für Satans Täuschungen, solange er nicht über dessen Tricks Bescheid weiß. In diesem Sinne gilt das Motto: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt!“

4.

Die Vorstellung, dass Gott einen treuen Gläubigen davor schützt, vom Teufel getäuscht zu werden, ist in sich selbst schon eine „Täuschung“, weil Satan ihn dadurch in einer falschen Sicherheit wähnen lässt, damit er die Tatsache ignoriert, dass Gläubige gewisse Bedingungen im Hinblick auf Gottes Wirken erfüllen müssen. Gott tut nichts, was der Mensch selbst erfüllen kann; doch Er arbeitet mit Seinen Kindern zusammen. Auch unternimmt Er nichts gegen die Unkenntnis der Menschen, wenn Er bereits das nötige Wissen geoffenbart hat, wie sie sich vor den Täuschungen Satans schützen können.

5.

Jesus Christus hätte Seine Jünger nicht gewarnt, wenn die Gefahr der Täuschung nicht bestünde.

Lukas Kapitel 21, Vers 8

Da antwortete Er: „Seht zu, dass ihr nicht irregeführt werdet! Denn viele werden unter Meinem Namen kommen und sagen: ›Ich bin es (d.h. Christus, oder: der Messias)‹, und ›Die Zeit ist nahe!‹ Lauft ihnen nicht nach!“

Wenn diese Gefahr der Irreführung bei den Jüngern von Jesus Christus nicht bestehen würde, hätte Er sich nicht so viel Mühe gemacht, die Gläubigen darüber so ausführlich aufzuklären.

Die Erkenntnis darüber, dass es möglich ist, auch als Gotteskind von Satan getäuscht zu werden, öffnet den menschlichen Verstand für die Wahrheit und für das Licht von Gott. Das ist eine der Bedingungen, die der Gläubige erfüllen muss, wenn er sich an die Macht Gottes halten will; wogegen ein verschlossener Verstand für das göttliche Licht und die Wahrheit eine sichere Garantie dafür ist, bei der erstbesten Gelegenheit vom Feind Gottes getäuscht zu werden.

Die Taufe des Heiligen Geistes

Wenn wir einen kurzen Blick auf die Kirchengeschichte werfen und uns das Aufkommen der verschiedenen „Häresien“ oder Täuschungen ansehen, können wir genau zurückverfolgen, wie das alles mit großen spirituellen Krisen begonnen hat, wie zum Beispiel die der „Geistestaufe“. Das war eine Krise, in der Menschen dazu gebracht wurden, sich voll und ganz der PERSON des Heiligen Geistes hinzugeben und sich dadurch für die übernatürlichen Kräfte der unsichtbaren Welt geöffnet haben.

Der Grund für die Gefahr dieser Krise, welche bis zum heutigen Tag anhält, liegt darin, dass der Gläubige bisher die Fähigkeiten seiner Vernunft dazu benutzt hatte, um zu beurteilen, was richtig und was falsch ist und das glaubte, was er vom Prinzip her für den Willen Gottes hielt. Nun, in seiner völligen Hingabe an die Person Heiliger Geist beginnt er, sich einer unsichtbaren Person völlig hinzugeben und seine Fähigkeiten und seine Verstandeskraft in blindem Gehorsam unter das zu stellen, von dem er glaubt, dass es von Gott sei.

Was unter der „Geistestaufe“ zu verstehen ist, das werden wir später

behandeln. An dieser Stelle genügt es zu sagen, dass es sich hier um eine Krise im Leben eines Christen handelt, was nur diejenigen voll und ganz verstehen können, die durch diese Erfahrung hindurchgegangen sind.

Die Krise besteht darin, dass für den Gläubigen der Heilige Geist zu solch einer realen Person geworden ist, dass sein allerhöchstes Lebensziel dahin geht, fortan dieser „Person“, Heiliger Geist, „bedingungslosen Gehorsam“ zu erweisen. Der Gläubige unterwirft seinen Willen, koste es, was es wolle, voll und ganz dem, was er für den Willen Gottes hält und wird dadurch zur Zielscheibe für die Mächte der unsichtbaren Welt. Alles, was dem Gläubigen in diesem Zusammenhang passiert, hält er unweigerlich für die Kraft Gottes und zieht nicht im Geringsten in Betracht, dass es auch noch andere Mächte und Kräfte im geistigen Bereich gibt und übersieht, dass „Übernatürliches“ nicht immer von Gott kommt. Er ist sich nicht darüber im Klaren, dass die absolute Unterwerfung des Menschen in seiner Ganzheit unter unsichtbare Mächte im höchsten Grad riskant ist, wenn er die Kräfte Gottes nicht von denen Satans unterscheiden kann.

Die Frage, ob es biblisch ist, dass der Mensch sich völlig hingeben soll, um einer Heiliger Geist-„Person“ bedingungslos zu gehorchen, sollte genauestens biblisch überprüft werden, da so viele aufrichtige Gläubige durch eine falsche Auslegung in die Irre geführt wurden. Ja, es klingt sehr seltsam, dass eine falsche Auslegung gewisser Bibelstellen zu einem Verhalten bei Gläubigen führen kann, bei der sie sich einer Gefahr aussetzen, wobei es zum kompletten Ruin bei ergebenen Gotteskindern kommen kann.

Ist die Phrase „dem Geist gehorchen“ biblisch?

Apostelgeschichte Kapitel 5, Verse 30-32

30 „Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, Den ihr ans Holz gehängt (= ans Kreuz geschlagen) und hingerichtet habt. 31 Diesen hat Gott durch Seine rechte Hand zum Anführer (oder: Fürsten) und Retter (oder: Heiland) erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu verleihen. 32 Für diese Tatsachen sind wir Zeugen und auch der Heilige Geist, Den Gott denen verliehen hat, die Ihm gehorsam sind.«

Diese Aussage wird prinzipiell dazu benutzt, um Menschen dazu zu veranlassen, der „Person“ Heiliger Geist zu gehorchen. Der Apostel Petrus hat diese Sätze vor dem Rat in Jerusalem gesprochen, und nirgendwo sonst in der Bibel wird derselbe Gedanke aufgegriffen. Man muss schon den ganzen Abschnitt gründlich lesen, um zu der richtigen Schlussfolgerung zu kommen.

Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 29

Da antwortete Petrus, und die Apostel erklärten: »Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen!«

Mit diesen Worten leitete Petrus seine Aussage ein. Er sagte zu dem Sanhedrin: „Für diese Tatsachen sind wir Zeugen und auch der Heilige Geist, Den Gott denen verliehen hat, die Ihm gehorsam sind.“

Meinte der Apostel Petrus damit, dass wir „dem Geist“ gehorchen sollen oder dass wir GOTT gehorchen sollen? Dies zu unterscheiden, ist außerordentlich wichtig. Die wahre Bedeutung seiner Aussage kann nur dann richtig verstanden werden, wenn wir die Lehre aus anderen Bibelstelle hinzuziehen, die besagt, dass wir gegenüber dem **DREIEINIGEN Gott im Himmel** gehorsam sein sollen und zwar über die in uns innewohnende Macht und Kraft des Heiligen Geistes. Eine „Person“ Heiliger Geist zum Objekt des

Gehorsams zu machen, anstatt zu lehren, dass der Gläubige durch den Heiligen Geist gegenüber Jesus Christus und durch Ihn gegenüber Gott, dem Vater, gehorsam sein soll, birgt die Gefahr in sich, dass der Gläubige auf einen „Geist“ baut, der in ihm ist und um ihn herum und diesem gehorcht, statt Gott, der auf dem Himmelsthron sitzt. Wem sollte der Gehorsam des Gotteskindes gelten, das mit Jesus Christus vereint ist? Der Heilige Geist ist das Medium oder das Mittel, durch den der Gläubige Gott anbetet und Ihm gehorcht.

Das echte Wirken des Heiligen Geistes im Gläubigen

Bei der „Geistestaufe“ wird dem Gläubigen jedoch der Heilige Geist als „Person“ in der Weise näher in sein Bewusstsein gebracht, dass dabei die beiden anderen Personen der Dreieinigkeit in den Schatten gestellt werden. Der Heilige Geist wird zum Zentrum aller Gedanken und Anbetung gemacht, und Ihm wird ein Platz eingeräumt, den Er gar nicht für sich in Anspruch nehmen will, weil dies nicht im Sinne des himmlischen Vaters ist, denn Jesus Christus sagte ja unmittelbar vor Seiner Kreuzigung auf Golgatha, als Er Seinen Jüngern das Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten ankündigte in:

Johannes Kapitel 16, Vers 13

„Wenn aber Jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, Der wird euch in die ganze (= volle) Wahrheit einführen; denn Er wird NICHT von sich selbst aus reden, sondern was Er HÖRT, das wird Er reden und euch das Zukünftige verkündigen.“

Der Heilige Geist übernimmt im Gläubigen die Funktion des Lehrers; aber Er lehrt dabei die Worte von und über Jesus Christus und NICHT seine eigenen und gibt nur das weiter, was Er HÖRT. Der Heilige Geist wird nicht über sich selbst Zeugnis abgeben, sondern über Jesus Christus:

Johannes Kapitel 15, Vers 26

„Wenn aber der Helfer (oder: Anwalt, Beistand) kommt, den ICH euch vom Vater her senden werde, der Geist der Wahrheit, Der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis über Mich (oder: für Mich) ablegen.“

Der Heilige Geist verherrlicht nicht sich selbst, sondern einen Anderen, denn Jesus Christus sagte:

Johannes Kapitel 16, Vers 14

„ER wird Mich verherrlichen, denn von Meinem Eigentum (oder: Gut) wird Er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist Mein.“

Kurz gesagt: Bei dem gesamten Wirken des Heiligen Geistes geht es NUR darum, Seelen mit Jesus Christus zu vereinen und den Gläubigen Erkenntnisse über und von dem Vater im Himmel zu übermitteln, während Er selbst NUR das weitergibt, was Er hört und sich ansonsten im Hintergrund hält.

Aber dass sich der Gläubige für die geistige Welt öffnet, wenn er mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, der dann in seinem Geist wirkt, nutzt der Erzfeind Gottes aus, um den Gläubigen auf eine neue Art auszutricksen. Satans Plan geht dahin, die Unkenntnis der Gläubigen über Bibelpassagen im Hinblick auf das Wirken des dreieinigen Gottes und deren Verlangen, „dem Geist zu gehorchen“ zu missbrauchen, indem er das Wirken des Heiligen Geistes und Ihn selbst nachahmt. Denn Satan muss ja irgendwie Macht über diese Gottesdiener bekommen, damit sie für den geistlichen Kampf gegen die Mächte der Finsternis unbrauchbar werden. Er will sie zurück ins Weltliche ziehen und sie vom aktiven Dienst für Gott ablenken.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!